

» „Weil wir die Nase vorn behalten wollen“

Fachrichter Heiko Lohrer besucht die „Security“ regelmäßig mit rund einem Drittel seiner Belegschaft – dafür hat er gute Gründe



SP-Autor Heiko Lohrer ist Geschäftsführer der Alarm- und Sicherheitstechnik Lohrer GmbH in Weinheim.

Der regelmäßige Besuch der „Security“ in Essen ist für mich seit frühester Jugend Pflicht und Kür zugleich. Das hat seine Gründe. Zum Erfolgsrezept unserer Firma, die als Komplettanbieter für Sicherheitstechnik fungiert, gehört nämlich unter anderem die Unabhängigkeit von Herstellern. Sie bietet die besten Voraussetzungen, maßgeschneiderte und passgenaue Konzepte rund um die Gebäudesicherheit nicht nur als Werbeslogan anbieten zu können – sondern tatsächlich auch für die Praxis der Kunden. Herstellerunabhängigkeit heißt aber auch, stets die Führer nach technischen Neuerungen und Verbesserungen auszustrecken. Und dafür ist die „Security“ ohne Zweifel die allererste Adresse.

Herstellerunabhängigkeit heißt auch, stets die Führer nach technischen Neuerungen und Verbesserungen auszustrecken.

■ Mit „großer Besetzung“

Das Portfolio unserer Firma umfasst neben Einbruchmeldetechnik, elektronischen Schließ- und Zutrittskontrollanlagen auch Fluchtwegsicherungs- und Videoüberwachungssysteme. Außerdem

sind wir Mitbetreiber einer Notruf- und Serviceleitstelle in Mannheim. Für all diese Geschäftsfelder gilt es unablässig, nach Innovationen Ausschau zu halten. Dass dies vor allem auf der „Security“ geschieht, versteht sich eigentlich von selbst.

Wir fahren regelmäßig mit „großer Besetzung“ nach Essen. Mit zehn bis zwölf Mitarbeitern – das ist immerhin rund ein Drittel unserer Belegschaft – gehen wir auf dem Messegelände auf Erkundungstour. Aufgeteilt in zwei Teams, die jeweils zwei Tage vor Ort sind und ein strammes Programm zu absolvieren haben. Um den Messebesuch so effektiv wie möglich zu gestalten, weiß jeder und jede – ob Vertriebsleiter, Verkäufer oder Verantwortlicher aus der Technik –, wo seine Schwerpunkte liegen.

Genau genommen, beginnt also der Rundgang für uns schon lange, bevor sich in Essen die Pforten öffnen. Informationen über neue Produkte holen wir uns schon im Voraus ein, studieren beispielsweise die Fachpresse wie etwa *SicherheitsPraxis*. Den Messebesuch vernünftig zu planen, das schont die Schuhsohlen. Die Zeit ist knapp. Unser

Team teilt sich in Zweier- oder Dreiergruppen für den Rundgang durch die Hallen auf. Beim Treffen zwischendurch werden dann die Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht. Der Gesamteindruck mit den Highlights des Tages wird dann bei der abendlichen Auswertung vertieft.

■ASSE im Ärmel

Unabdingbar gehört zum Messerundgang natürlich auch der Besuch an den Ständen unserer Hauptlieferanten. Auch wenn wir mit ihnen schon jahrelang beste Geschäftsbeziehungen pflegen, werden wir doch immer wieder mit Neuerungen überrascht, die sie sich für den Messeauftritt als „Ass im Ärmel“ behalten haben. Das ist einer der vielen Gründe, warum wir den Besuch der „Security“ im Pflichtenheft stehen haben: Weil wir die Nase vorn behalten wollen!

Da wir inzwischen immer häufiger als Planungsbüro für ganzheitliche Sicherheitskonzepte in Erscheinung treten und von Planern wie Architekten um Unterstützung gebeten werden, gehört auch die Marktanalyse zu unserem Geschäftsfeld. Dabei gilt es, die rasanten Veränderungen, die sich auch bei den



Wer als Besucher die Nase vorn haben will, sollte auch die Stände derjenigen Aussteller besuchen, die ausgewiesenmaßen – nämlich in Form des „Security Innovation Award“ – ihrerseits die Nasen vorn haben. Das Bild zeigt die Preisträger 2012.

immer wichtiger werdenden elektronischen Schließsystemen vollziehen, im Auge zu behalten. Auf diesem Gebiet hat sich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten unheimlich viel getan. Es gibt immer mehr Anbieter, und die Produkte gleichen sich immer weiter an.

■ An die Strategie denken!

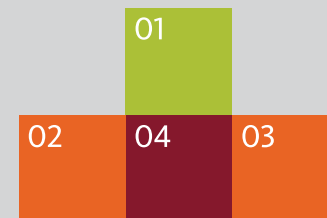
Die für uns so wichtige IT-Welt dreht sich sehr schnell. Sie ist ein Schwerpunkt für die strategische Ausrichtung unserer Firma. Wir müssen – auch von der personellen Ausrichtung unseres Mitarbeiterstamms her – den Herausforderungen dieser Netzwerk-Technik gewachsen sein. Wenn wir auf die innovativen Anbieter der Branche wie Axis oder Mobotix blicken, stellen wir fest, mit welch großen Schritten diese technischen Entwicklungen voranschreiten. Wir müssen immerzu darauf bedacht sein, den Faden nicht zu verlieren. Das ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, gegenüber unseren Kunden und Geschäftspartnern eine gute Beraterrolle spielen zu können. Dies wiederum ist eine Grundvoraussetzung, um sich auf dem Markt dauerhaft behaupten zu können. Nebenbei bemerkt: Die Lohrer GmbH, die bereits vor 42 Jahren gegründet wurde, konnte in den vergangenen zehn Jahren ihren Umsatz verdoppeln.

Zu den Maximen unseres Messebesuchs gehört auch, immer wieder Produkte oder Hersteller unter die Lupe zu nehmen, die uns bislang noch wenig oder nicht bekannt sind. Wenn uns ein Produkt vielversprechend erscheint, dann entschließen wir uns gelegentlich, das eine oder andere zum Zweck des Kennenlernens zu kaufen. Bevor wir unseren Kunden Neuerungen anbieten, wollen wir erst einmal selbst davon überzeugt sein. Und wir sind auf früheren Messen auch auf Tuchfühlung mit Ausstellern gegangen, die uns wenig oder gar nicht bekannt waren. Aus diesem ersten Beschneppern sind einige dauerhafte und für uns sehr wertvolle Geschäftsbeziehungen erwachsen. Das kam jedoch nicht von ungefähr. Meist hatten wir Informationen, die schon früher unser Interesse geweckt hatten. Wir haben dann auf der „Security“ gezielt den Kontakt zu dem Aussteller gesucht.

■ Qualitätsunterschiede in der Präsentation

Natürlich muss ich nach den Jahrzehnten Messeerfahrung festhalten, dass die Qualität der Präsentation durch die Firmen recht unterschiedlich ist. Während die etablierten Unternehmen weder Kosten noch Mühen scheuen, um ihre Exponate dem interessierten Publikum nahezubringen, gibt es Aussteller aus entfernteren Ecken dieser Erde, die mit weniger professionellen Geschick ihre Erzeugnisse anbieten. Ich bin regelrecht erschlagen, wenn ich die Stände fernöstlicher Aussteller – die ich immer auf meinem Programm stehen habe – besuche. Dort ist es wirklich schwierig, wenn nicht sogar aussichtslos, ein technisches Juwel aufzustoßern.

Um mit meinem Zeitbudget möglichst effektiv zu haushalten, mache ich mir persönlich schon vor der Fahrt zum Messegelände einen genauen Plan für meinen Rundgang. Da werden die Prioritäten gesetzt und die Messestände vermerkt, die ich auf jeden Fall besuchen will, und jene, an die ich einen Abstecher machen werde, wenn es zeitlich noch möglich ist. Für mich kommt noch hinzu, dass die Ausschau nach den



ZUKUNFT gestalten!

creating the future

MESSEHIGHLIGHTS 2014

- Systemlösungen zur Zutrittskontrolle**
 Das Wendeschlüsselsystem Janus®: Leistung in einer neuen Dimension
 Elektronische Zutrittskontrolle: Kabelgebunden, kabellos, per Funk oder Smartphone
 Freigabeelemente für jedes Zutrittskontrollsystem: Drehsperren, Funk-EK-Schlösser, Mehrfachverriegelungen
- Lösungen für Flucht- und Rettungswege**
 Verriegelung, Steuerung, Überwachung:
 Neue Einzelkomponenten clever kombiniert
 Die neue Türschließergeneration:
 Das innovative Baukastenprinzip
- Gebäudemanagementsysteme**
 Gebäudemanagement GEMOS:
 Zentral gesteuert, flexibel vernetzt



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
23. – 26. September 2014
Halle 10, Stand 407

Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge
D-71254 Ditzingen | Tel. +49 (0) 71 56 3 01-0 | www.g-u.com

technischen Glanzpunkten nur ein Teil meines Messebesuchs sein kann. Zu meinen – mitunter vordringlichen Aufgaben – gehört die Kontaktpflege mit wichtigen Geschäftspartnern. Wir sind tief verwurzelt in der Branche und kennen viele Leute. Sich mit ihnen zu treffen, ist eine meiner vornehmsten Aufgaben, der ich immer wieder gerne nachkomme.

Netzwerk

Zum anderen bietet mir die „Security“ auch die Möglichkeit, unser Partner-Netzwerk zu pflegen. Ich treffe dabei auf Vertreter der seseNET35- Gruppe, auf ML-Sicherheitspartner oder Kollegen der ERFA-Gruppe 2007, die im Rahmen einer Partnerschaft in allen Teilen des Landes für uns tätig sind, wenn ein



Foto: Rainer Schimm/Messe Essen

Brandschutz ist für viele Planer und Errichter ein recht umsatzstarkes Thema. Deshalb waren viele von ihnen auch vor zwei Jahren in Essen dabei, als Telesco-Geschäftsführer Olaf Schilloks zeigte, wie nur mit Wasserebel selbst gefährliche Flüssigkeitsbrände bekämpft werden.

Kunde außerhalb unseres „Beritts“, der Rhein-Neckar-Region, unsere Dienste in Anspruch nehmen will. Aber auch andere für uns wichtige Institutionen sind auf der „Security“ mit Ständen vertreten wie der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. oder die VdS Schadenverhütung GmbH. Es gibt also ein ganze Reihe von Obliegenheiten für mich, die ich mit dem Besuch dieser Messe verbinden kann.

So nehmen mein Team und ich heute – längst nicht mehr in Form von Hochglanzprospekten in Jutebeutel – viele, im wirtschaftlichen Sinne lebenswichtige Eindrücke, Ergebnisse und Erfolge mit nach Hause. Der Besuch der „Security“ ist einfach ein Muss!

Heiko Lohrer

Berichtigung

In der Marktübersicht zur Zutrittskontrolle in *SicherheitsPraxis* 2/14 hat sich auf Seite 31 leider ein Fehler eingeschlichen. Unter dem Leistungsmerkmal „Max. Personenzahl“ ist bei den beiden Zutrittskontrollsystemen von UTC Fire & Security fälschlicherweise „10“ angegeben. Es muss freilich „10.000“ heißen. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Red.

» Premierenstars der „Security“

Auch in diesem Jahr werden auf der „Security“ in Essen wieder Entwickler und Anbieter von Sicherheitstechnik mit dem „Security Innovation Award“ ausgezeichnet – ausgewählt aus 95 Bewerbungen. Die Jury vergibt den

Preis jeweils in Gold, Silber und Bronze. Das Hauptaugenmerk liegt dabei neben dem materiellen auch auf dem ideellen Mehrwert einer Neuheit. Auch die Redaktion von „SicherheitsPraxis“ hat sich vor der Messe

schon mal umgehört und umgesehen und stellt im Folgenden eine Reihe von Produkten vor, die ihre Premiere auf der Weltleitmesse für Sicherheit feiern.

» Weltweit erste 4K-Netzwerk-Kamera

Während Digitalkameras im Consumer-Bereich längst Auflösungen von 20 und mehr Megapixel aufweisen, galten Auflösungen von 1,3 Megapixel bei IP- Videokameras noch bis vor kurzem als Standard. Ursache für diesen enormen Unterschied zwischen gängigen Digital- und professionellen Netzwerk-Kameras sind die unterschiedlichen Anforderungen an beide Kameratypen. Während in der Fotografie in der Regel mit Standbildern und statischen Daten gearbeitet wird, müssen Netzwerk-Kameras kontinuierlich Datenströme bei gleichzeitig hoher Bildqualität verarbeiten, was bei mindestens 16 Bildern pro Sekunde eine ganz andere Performance verlangt. Allerdings hat die Einführung von HDTV bei TV-Geräten auch die technische Entwicklung in der Videoüberwachung nachhaltig beeinflusst. Auflösungen von 1.280 x 720 p (HD) und 1.920 x 1.080 p (Full-HD) haben sich in den letzten Jahren auch bei Netzwerk-Kameras als Standard etabliert.

Aber auch hier macht die technische Entwicklung nicht halt: Die „4K“-Technologie hat die Zukunft des Fernsehens eingeläutet und wird die Messlatte in Sachen High Definition ein weiteres Stück nach oben legen. Der Standard 4K wurde von der International Telecommunication Union (ITU) definiert und genehmigt. 4K entspricht einer Videoauflösung von 3.840 x 2.160 p bei 30 Bildern pro Sekunde.

„4K bietet eine vier Mal so hohe Auflösung wie HDTV 1.080 p. Es ist ein etablierter Branchenstandard sowohl für die Filmproduktion als auch für Consumer-Displays und setzt sich in drastischem Tempo auf dem Markt durch. Es wird Zeit, diese neue Technologie auch für die Videoüberwachung zu nutzen“, so Marco Pompili, Senior Business Development Manager bei Axis Communications, weltweit Marktführer in Sachen IP-Kameras.



Die weltweit erste Netzwerk-Kamera mit 4K-Auflösung ist das Axis-Modell P1428-E, das das Spitzenmodell der kompakten „P14“-Serie darstellt und auf der kommenden „Security“ in Essen erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird. Sie eignet sich hervorragend zum Überblicken großer Bereiche wie Parkplätze oder öffentliche Anlagen und kann gleichzeitig kleinste Details erfassen. Damit bietet die Kamera ein hohes Potenzial für kriminaltechnische Zwecke.

Dazu Pompili: „Ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung der ersten 4K-Kamera war für uns, den neuen Branchenstandard in eine Produktserie zu

bringen, in der er von Anfang an in die Praxis umgesetzt werden kann. Anfangs werden die meisten Anwender höchstwahrscheinlich einen HDTV-Standardmonitor verwenden. 4K verbessert den Bildausschnitt ohne Detailverlust. Für das Bandbreiten-Management können

Anwender Videostreams in Live-Ansicht auf HDTV 1.080 p herabsetzen und 4K-Aufzeichnungen für kriminaltechnische Zwecke verwenden.“

» www.axis.com

» Neue Wege bei der Rauchwarnmelder-Diagnose

Der Zustand aller funkvernetzten Rauch-, Hitze- und Kohlenmonoxidwarnmelder von Ei Electronics kann künftig über ein mobiles Software-Werkzeug ausgelesen werden. Die neuen Funkmodule, die der Anbieter auf der kommenden „Security“ vorstellt, ermöglichen die einfache Auslesung melderbezogener Daten wie Batteriezustand und Verschmutzungsgrad der Rauchkammer. Errichter und Wartungsfirmen erhalten somit bequem Kenntnis über den Zustand aller Melder im Netzwerk. Das erhöht die Sicherheit und vermeidet Serviceeinsätze. Kon-

trolliert werden auch die Funkstrecken. Ist die Funkverbindung eines Melders gestört, wird ein „Buddy missing“ gemeldet.

Besonders zeitsparend können die Zustandsinformationen mit einem Laptop/Tablet ausgelesen und per E-Mail weitergeleitet werden. Das Prinzip ähnelt einem Logbuch: Sämtliche Ereignisse innerhalb des Funksystems erhalten einen Zeitstempel und werden protokolliert. Dieser Ereignisspeicher gibt beispielsweise Auskunft über zurückliegende Alarme oder Störungen.

Warnmeldersysteme mit den neuen Funkmodulen lassen sich nachträglich schnell und einfach erweitern. Dafür genügt es, die zusätzlich einzufügende Komponente mit einem bestehenden Rauchwarnmelder zu verbinden. Alle weiteren Elemente des Funksystems stellen die Vernetzung automatisch her. Nutzungsänderungen und Um-

Security Essen
Halle 11
Stand 209

EVVA
access to security

Xesar und AirKey

Ob mit der mobilen NFC-Sicherheitslösung AirKey oder dem standortbasierten Zutrittskontrollsystem Xesar – EVVA setzt neue Maßstäbe.

www.evva.com